

ENERGIETRÄGER („Heizungswasser“)

Dieses Infoblatt richtet sich an die verantwortliche Person einer Heizungsanlage.

Entweder wird/wurde eine neue Heizungsanlage errichtet oder es werden/wurden Arbeiten durchgeführt, wobei eine eventuell relevante Menge vom bestehenden Energieträger verloren geht/ging.



Eine Heizungsanlage mit unbehandeltem Leitungswasser (nach-) zu füllen kann zu kostspieligen Problemen führen.

Problembeispiele

- Heizung oder Warmwasserbereitung funktionieren nicht mehr.
(Wärmetauscher oder PM-Regler sind verlegt, Umwälzpumpe bleibt stecken)
- Heizkörper oder Fußbodenheizungs-Kreise lassen sich nicht mehr regeln.
(Steinbildung in den Ventilen)
- Bei Warmwasserentnahme im Sommer wird die Heizung warm oder es funktioniert einmal kein Warmwasser, dann wieder die Heizung nicht.
(Umschaltventil oder Mischer steckt)
- Fußbodenheizung funktioniert Jahr für Jahr schlechter oder einzelne Räume bleiben kalt.
(System verschlammte)
- Heizkörper rosten durch, Rohre, Verbindungen oder Wärmetauscher werden undicht.
(Korrosion)
- Es muss oft entlüftet werden.
(chemische Vorgänge in der Heizungsanlage produzieren Gase)

Wer oder was ist für Probleme verantwortlich?

All diese Probleme können mit der chemischen Beschaffenheit des Energieträgers („Wasser“) in der Heizungsanlage zusammenhängen. So harmlos Leitungswasser mit Trinkwasserqualität auch erscheint: Als Energieträger trägt es in der Heizungsanlage zu Korrosion, Steinbildung, mikrobiologischem Wachstum und elektrochemischen Vorgängen bei.

Es ist wahrscheinlich allgemein vorstellbar, wie unangenehm die Situation für die Bewohner, aber auch für das Installationsunternehmen und dem Produkthersteller ist, wenn eine relativ neue Heizungsanlage Probleme bereitet. Auf solche Situationen, die immer häufiger auftraten, wurde in den letzten Jahrzehnten mit Richtlinien, Verordnungen und Normen reagiert. So kann man gezielter solche unangenehme Situationen im Vorfeld vermeiden bzw. die Schuldfrage bei Problemen besser klären. Eine solche Richtlinie ist die Industrienorm ÖNORM H 5195-1, welche seit vielen Jahren immer wieder modifiziert wird. Diese Norm gibt die aktuelle offizielle österreichische Fachmeinung zu dem Thema wieder, und legt fest, welche Maßnahmen notwendig sind, um mögliche Schäden an der Heizungsanlage durch den Energieträger zu verhindern.

Setzt man die ÖNORM H 5195-1 oder andere gültige Normen, Richtlinien und Verordnungen in die Praxis um, bedeutet dies einen erheblichen Mehraufwand gegenüber den früher üblichen Arbeiten an einer Heizung.

mögliche Mehraufwände bei Ausführung nach Normen

- o umfangreiche Laboranalysen der Medien
- o normgerechte Spülung der gesamten Heizungsanlage
- o Feststellung der Füllwassermenge
- o Wasser mit 25µm filtern und entsalzen
- o Beisetzung von Inhibitoren
- o Anlagenbuch
- o zweijährige Überprüfung des Heizungswassers
- o erhöhter Installationsaufwand
- o Protokollierung und Maßnahmen beim Nachfüllen

Praxis

Ob und welche Mehraufwände verhältnismäßig sind, muss jeder Heizungsanlagenbetreiber selbst entscheiden (Kosten/Nutzen/Risiko). Wir beraten gerne.

Die Mehrheit unserer Kunden entschied sich über die letzten Jahre für eine oder mehrere Maßnahmen in folgender Reihenfolge, wobei jede Anlage individuell zu beurteilen ist:

1. Ab einer relevanten Wassermenge nachfüllen mit „**entmineralisierten**“ und gefiltertem Wasser
2. Einbau eines **Magnetfilters**, welcher das Heizgerät und Pumpen vor Schlamm und Eisenpartikel schützt
3. umfangreiche **Laboranalyse** des Heizungswassers und danach tatsächlich notwendige Maßnahmen
4. Einfüllen langjährig getesteter **Inhibitoren** („Hemmstoffe“ als Zusatz ins Nachfüllwasser)
5. **Hydraulische Trennung** der Heiztechnik von der Peripherie (Heizkörper und/oder Fußbodenheizung)
6. Grander®-Kreislaufbelegung

Medien-Analysen

Erst durch eine umfangreiche Analyse vom Energieträger und des Füllwassers bekommt man einen aufschlussreichen Einblick in eine Heizungsanlage. Mit den daraus gewonnenen Daten können wir ein auf Ihre Anlage und Anforderungen abgestimmtes Angebot für Maßnahmen bezüglich der Heizungsanlage erstellen.

Ein Analysen-Paket kostet 379€ inkl. 20% MwSt. exklusive Fahrtkosten.

Leistungsumfang vom Analysen-Paket

- o fachgerechte Entnahme der Medien aus der Heizungs- und/oder Trinkwasserleitung
- o sofortige Feststellung vom pH-Wert, Leitwert und Geruch vom Energieträger
- o schriftliche Dokumentation von Anlagendetails
- o sofortige Verpackung und Einsendung der Wasserproben in ein Chemie-Labor
- o Wasser-Analyse (meist pH-Wert, Leitfähigkeit, Gesamthärte, Kalzium, Magnesium, Natrium, Eisen, Ammonium, Kupfer, Chlorid, Sulfat, Nitrat, Aluminium...)
- o schriftliche Auswertung und Maßnahmenempfehlung im Hinblick auf die Önorm H 5195-1
- o Angebotserstellung und persönliche Beratung bezüglich weiterer empfohlener Maßnahmen an der Heizungsanlage im Hinblick auf Kosten/Nutzen/Risiko.

Tipps für den Heizungsanlagen-Betreiber

- o Achten Sie darauf, wie viel und wie oft in Ihre Heizungsanlage unbehandeltes Wasser gefüllt wird.
- o Dokumentieren Sie die Menge, die nachgefüllt wird, um einen Überblick zu behalten. Auch und vor allem, wenn die Heizung automatisch nachgefüllt wird.
- o Dokumentieren Sie Auffälliges im Zusammenhang mit der Heizungsanlage im „Anlagenbuch“. (Ein „Anlagenbuch“ – auf Ihre Heizung abgestimmt – erhalten Sie von uns um 90€)
- o Scheuen Sie sich nicht, uns zu fragen, wenn etwas unklar ist. Es ist nun mal ein komplexes Thema.